SPD 60plus

Lippstädter Rundblick

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft 60plus in der SPD Lippstadt
2. Jahrgang / Nummer 10 aus 2025 vom 27. Oktober 2025
Verantwortlicher Herausgeber: Karl-Heinz Tiemann

Unterstützung durch die Lippstädter Tafel seit 1999

Einladung zum Dialog am Donnerstag, 6. November 2025, 15.00 Uhr

Seit 1999 ist die Lippstädter Tafel der Ort, an dem Menschen mit geringem Einkommen sich preisgünstig mit Lebensmitteln eindecken können. Diese Hilfe wird notwendiger denn je gebraucht. Die Zahl von mittellosen Tafelkunden nimmt beständig zu. Der brutale russische Angriffskrieg in der Ukraine, die zunehmende Inflation und die Energiekrise sind Ursachen, dass immer mehr Menschen die Unterstützung durch die Tafeln benötigen. Ohne die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer könnte auch die Lippstädter Tafel die Versorgung der bedürftigen Menschen nicht gewährleisten. Die Ehrenamtlichen holen in regelmäßigen Turnus bei den Supermärkten sowie aus den Bäckereien gespendete Lebensmittel für die Übergabe durch die Lippstädter Tafel ab.

Lippstadt am Freitag, 17. Oktober 2025: Der Leiter der Tafel Willi Pieper.
Foto: Karl-Heinz Tiemann

Liebe Genossinnen und Genossen,
mit dem Leiter dieser Einrichtung, ***Willi Pieper***, will die Arbeitsgemeinschaft der Seniorinnen und Senioren in der Lippstädter Sozialdemokratie - 60plus – am

Donnerstag, 6. November 2025, 15.00 Uhr,
im Pfarrzentrum St. Nicolai, Klosterstraße 5, 59555 Lippstadt

in einen Dialog über die in der Lippstädter Kernstadt angebotene Versorgung von Bedürftigen eintreten.

Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten an dieser Veranstaltung beteiligen.

Anmeldungen sind wegen der weiteren Organisation unter **kht-lippstadt@t-online.de** oder unter **0175 8813718** **bis zum Montag, 3. November 2025,** erwünscht.

Mit sozialdemokratischen Grüßen
Karl-Heinz Tiemann
Leiter der Arbeitsgemeinschaft 60plus im SPD-Ortsverein Lippstadt

Erweiterung der Radstation überfällig

Mehr an Initiative durch die Verwaltung im Stadthaus erforderlich

Dass die im Jahr 2001 im Lippstädter Bahnhof eröffnete Radstation schon lange die Grenzen ihrer Kapazität erreicht hat, wurde von neuem deutlich, als sich die Arbeitsgemeinschaft 60plus der Lippstädter SPD im Oktober bei einem Termin vor Ort einen Überblick über die beengte Situation verschaffte. „Es wird höchste Zeit, dass hier endlich etwas passiert“, so das Fazit des Leiters von 60plus, Karl-Heinz Tiemann.

Lippstadt am Donnerstag, 2. Oktober 2025 (I): Proppenvoll war die Radstation beim Besuch der Seniorinnen und Senioren aus der Lippstädter Sozialdemokratie. Eine Situation, die keine Momentaufnahme ist, sondern die fortwährende Inanspruchnahme dieser Einrichtung für viele Pendlerinnen und Pendler dokumentiert. Der hier abgebildete Teil der Radstation im Bahnhof ist jener Anbau, der nach mehreren Diskussionen und einer SPD-Inspektion im Herbst 2011 realisiert wurde.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Erschwernisse

Auch die im September 2011 von einer Gruppe aus der Sozialdemokratie in den Blick genommene und danach erfolgte Erweiterung reicht schon lange nicht mehr aus, um den ungebrochenen Bedarf nach Parkplätzen in der Lippstädter Radstation zu erfüllen. Ein weiterer Blick auf den aktuellen Sachstand: Der Mitteilungsvorlage des Leiters für Stadtentwicklung und Bauen, ***Heinrich Horstmann***, für die Sitzung des Umwelt, Bau- und Mobilitätsausschusses am Mittwoch, 28. August 2024, sind eine Beschreibung der gegenwärtigen Situation und die Überlegungen *mit möglichen Maßnahmen zur Optimierung des Umfeldes am Bahnhof Lippstadt* zu entnehmen. Insbesondere entbrannte in der Sitzung des Fachausschusses im August des Vorjahres eine Diskussion mit Blick auf die angrenzende Heckenstruktur, wobei nicht zuletzt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen durch ihre Beiträge die Aussichten einer raschen Erweiterung der Radstation unnötig erschwerten.

Bebauungsplan

Überdies hatte ***Karl-Heinz Tiemann*** für die SPD-Arbeitsgemeinschaft vor dem Ortstermin der SPD-Seniorinnen und Senioren im Oktober 2025 von ***Heinrich Horstmann*** aus dem Stadthaus die Nachricht erhalten, dass für die Umsetzung des Vorhabens eine Änderung des Bebauungsplanes notwendig sei, wo aber zum Fortgang keine Angabe erfolgen könne.

Lippstadt am Donnerstag, 2. Oktober 2025 (II): Udo Strathaus (links) forderte beim von Karl-Heinz Tiemann fixierten Termin eine schnelle und unbürokratische Lösung für den Ausbau der Radstation.
Foto: Hans Zaremba

Neuorganisation

Obendrein war der Information des Chefstadtplaners zur SPD-Inspektion abzuleiten, dass nach den Recherchen des Fachdienstes Bauverwaltung für das Projekt offenbar Fördermöglichkeiten gegeben sein sollen. Sicherlich ein positives Signal, das so schnell wie möglich von der Stadt Lippstadt in Anspruch genommen werden sollte. Was aber noch bislang fehlt und wohl erst nach der Konstituierung des neuen Stadtrates mit der Neuformation der städtischen Ausschüsse im November 2025 kommen dürfte, ist ein konkreter Zeitplan, wann mit der konkreten Umsetzung nach Änderung des vorgenannten Bebauungsplans und allen Internen Vorarbeiten im Stadthaus begonnen werden kann. Nach verschiedenen Erfahrungen aus dem Engagement der SPD-Gruppe **Vorfahrt für´s Fahrrad** und dem **FahrradNetzWerk,** Zweig des Klimanetzwerks, hat sich beim Verfasser der Eindruck verfestigt, dass die durchaus berechtigten Interessen der Nutzerinnen und Nutzer von Fahrrädern in Lippstadt nicht immer mit der notwendigen Nachhaltigkeit begleitet werden. Dass dadurch Lippstadt bei den Ermittlungen des ADFC (Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) der fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands keinen Spitzenrang erreicht, verwundert nicht sonderlich. Womöglich bedarf es für diese Aufgabe im Stadthaus einer personellen Verstärkung und Neuorganisation der Zuständigkeiten. Folglich setzen Protagonisten für eine Verbesserung der Situation der Radlerinnen und Radler viel auf den am Sonntag, 28. September 2025, im Stichentscheid bestimmten und im Wahlkampf von der SPD unterstützten neuen Bürgermeister ***Alexander Tschense***. Eine Erwartung, die auch aus der von **www.rote-lippe-rose.de** und **www.vorfahrt-fuers-fahrrad.de** im Juli, August und September 2025 veröffentlichen Serie zur Verkehrswende in Lippstadt erkennbar wurde.

Unbürokratische Lösung

Unterdessen trat beim Ortstermin der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus in der Radstation der langjährige Kommunalpolitiker ***Udo Strathaus*** dafür ein, die überfällige Erweiterung durch eine schnelle und unbürokratische Lösung voranzutreiben. Dem ehemaligen Berufschullehrer schwebt vor, die gegenwärtig offenen Abstellplätze südlich des Bahnhofs mit einem festen Gehäuse und der Installation von Beobachtungskameras auszustatten. Die Bewirtschaftung soll die von der INI als Inklusionsbetrieb im Bahnhof unterhaltene Radstation wahrgenommen werden. Ein Vorschlag, der nun rasch nach der Neuformierung des Stadtrates und der Amtsübergabe des Bürgermeisteramtes aufgegriffen werden sollte.

Hans Zaremba

Wechsel im Bürgermeisteramt steht bevor

Alexander Tschense folgt im November 2025 auf Arne Moritz

Was zuvor und insbesondere in der Woche vor der Stichwahl bei vielen Lippstädterinnen und Lippstädter sowie beim seit 2020 amtierenden Bürgermeister nicht vorstellbar war, ist eingetreten: Nach 26jähriger Dominanz muss die CDU das von ihr ausgeübte Amt des ersten Bürgers abgeben. Beim Stichentscheid bezwang am letzten Sonntag im September 2025 der von der SPD unterstützte parteilose Bewerber Alexander Tschense den bisherigen Amtsinhaber Arne Moritz mit klarem Vorsprung.

Lippstadt am Sonntag, 28. September 2025: Nach der Auszählung der Stimmen aus dem Stichentscheid war Alexander Tschense (rechts) ein vielgefragter Mann. So auch für ein Live-Interview für den WDR, wozu Heinrich Buttermann in die „Marktdeele“ zur SPD-Wahlparty gekommen war.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Ausblick auf die Dezember-Veranstaltung von 60plus in 2025

Dialog zum Thema „Einsamkeit älterer Menschen“

Donnerstag, 4. Dezember 2025, 15.00 Uhr.

Gemeinsam statt einsam

Neues Netzwerk will Beteiligung an Angeboten zum Miteinander erleichtern

Kreis Soest. Viele Menschen sind von Einsamkeit betroffen – auch im Kreis Soest. Doch obwohl es zahlreiche Angebote gibt, finden längst nicht immer beide Seiten zusammen. Ein neues Netzwerk will Hilfestellung bieten.

Auch im Kreis Soest sind immer mehr Menschen von Einsamkeit bedroht oder leiden bereits unter Einsamkeit. Wobei das Problem nicht nur ältere Menschen betrifft, sondern in allen Altersgruppen und sozialen Schichten vorkommt. „Wir wollen dem Thema öffentlichen Raum geben, um seine Bedeutung auch und gerade in unserer ländlich geprägten Region zu betonen“, sagt Astrid Schlüter, Leiterin der Fachstelle für Seelische Gesundheit beim Kreisgesundheitsamt. Die Psychologin weiß: „Viele der Betroffenen fühlen sich unwohl und wenden sich an Ärztinnen und Therapeuten, obwohl diese dann rein körperlich gar nichts feststellen können.“ Denn oft sei in dieser Situation jemand zum Reden die beste Medizin.

Schlüter gab den Anstoß zu dem neuen Netzwerk „MitMenschen“. Das Netzwerk will das Rad nicht neu erfinden und keine eigenen Angebote schaffen. Schließlich gibt es im Kreisgebiet zahlreiche engagierte Vereine und ehrenamtlich tätige Bürger, die vielseitige Freizeitangebote auf die Beine stellen. Allerdings falle es von Einsamkeit betroffenen oder bedrohten Menschen aus unterschiedlichsten Gründen schwer, diese Möglichkeiten in Anspruch zu nehmen, erklärt Schlüter. Genau hier setzt das Netzwerk an.

Zu den rund 20 Akteuren des Netzwerks zählen ärztliche, therapeutische und beratend tätige Mitarbeiter zum Beispiel der LWL-Kliniken Warstein-Lippstadt, der Caritas und des Sozialwerks St. Georg, Mitglieder, etwa vom Lippstädter Verein Keiner ist allein und dem Treffpunkt Alter in Werl, sowie engagierte Bürger. Auch das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Münsterland sowie Mitarbeiter aus der Kreis- und den Gemeindeverwaltungen sind beteiligt, ebenso wie der Kreissportbund und weitere.

Zusammen wollen die Akteure Faktoren ausfindig machen, die die Beteiligung erschweren, und dafür jeweils spezifische Lösungen erarbeiten. Interessierte, die sich über „MitMenschen – Netzwerk für Gemeinschaft im Kreis Soest“ informieren möchten, können sich an Ansprechpartnerin Astrid Schlüter wenden (faseg@kreis-soest.de und Tel. 02921/303897).

Quelle: Wochentip vom 19. Februar 2025